
Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich möchte Ihnen im Folgenden kurz die Grundzüge der Jahresrechnung 2006 vortragen. Wir können ein hervorragendes Ergebnis vorweisen, dafür möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken. Trotzdem dürfen wir nicht nachlässig werden: Wir dürfen nicht vergessen, dass wir erhebliche Mittel für die Sanierung des Kammergebäudes benötigen werden.

Die Vollversammlung hatte für das Rechnungsjahr 2006 einen Haushaltsplan mit einem Volumen von rund 11 Millionen Euro für den Verwaltungshaushalt und 1 Million Euro für den Vermögenshaushalt bewilligt, also eine Summe von insgesamt rund 12 Millionen Euro. Das Rechnungsjahr wurde nun mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von etwas über 11,4 Millionen Euro abgeschlossen.

Die im Verwaltungshaushalt zur Deckung der angefallenen Kosten nicht benötigten Mittel in Höhe von rund 680.000 Euro wurden für investive Zwecke in den Vermögenshaushalt übertragen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte Ihnen an einigen Beispielen deutlich machen, wie dieses gute Ergebnis zustande kam. Betrachtet man die Veränderungen im Verwaltungshaushalt gegenüber den Planansätzen, so können wir folgende Abweichungen feststellen:

In der Verwaltung haben wir über 340.000 Euro eingespart, insbesondere in den Bereichen Personalkosten und Geschäftsbedarf sowie bei der Umsetzung des neuen Corporate Designs und der Internet-Präsentation.

Bei den Gewerbeakademien ist das geplante Defizit von 182.000 Euro dagegen um rund 85.000 Euro höher ausgefallen. Sie wissen ja, dass die Gewerbeakademien und das Bildungs- und Technologiezentrum umbenannt wurden und jetzt Bildungsakademien heißen.

Da wir uns aber mit der Jahresrechnung 2006 beschäftigen, werde ich die alten Namen verwenden.

Was hat nun zum erhöhten Defizit der Gewerbeakademien beigetragen? Im Wesentlichen sind die Einnahmen im Weiterbildungsbereich rund 300.000 Euro hinter dem Planansatz zurückgeblieben. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Konkurrenzsituation am Weiterbildungsmarkt immer schärfer wird. Auch unsere massiven Sparmaßnahmen konnten das nicht abfedern.

Deshalb ist es unerlässlich, dass die einzelnen Bildungsstätten Konzeptionen erarbeiten, um am Bildungsmarkt durchsetzbare und rentable Kurse für das Handwerk anzubieten.

Das geplante Bildungsmanagement mit anderen Handwerkskammern im Land wird in diesem Zusammenhang sicherlich eine große Hilfe sein.

In diesem Zusammenhang freue ich mich Ihnen mitteilen zu können, dass die Verbundzertifizierung der Bildungszentren der vier Handwerkskammern Heilbronn, Ulm, Freiburg und Reutlingen insgesamt erfolgreich war. Wir sind nun nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Die Idee für diesen Verbund ging im Übrigen von der Handwerkskammer Reutlingen aus, und hier war es im Wesentlichen Herr Henninger, der die Basisarbeit geleistet hat.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

in den Bereichen Berufsbildung und Beratung konnten wir ca. 200.000 Euro einsparen, und bei der Überbetrieblichen Ausbildung konnte das ursprünglich geplante Defizit von über 530.000 Euro dank erhöhter Zuschüsse von

Bund und Land und Mehreinnahmen bei der ÜBA-Umlage und dem Berufszuschlag auf weniger als 300.000 Euro reduziert werden.

Ich möchte außerdem darauf hinweisen, dass einige Planansätze überschritten wurden und außerplanmäßige Ausgaben anfielen, die Ihnen heute als Anlage 1b zur Beschlussfassung vorliegen. Die ausführlichen Erläuterungen und Begründungen finden Sie im Rechenschaftsbericht in der Jahresrechnung.

Die zur Deckung der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes nicht benötigten Mittel in Höhe von rund 680.000 Euro wurden – ich erwähnte es schon - in den Vermögenshaushalt übertragen.

Im Vermögenshaushalt wurden für die Ausstattung der Gewerbeakademien zirka 70.000 Euro und für Modernisierungen im BTZ Tübingen zirka 37.000 Euro ausgegeben. Die ursprünglich für den Wechsel von der Rheinischen Versorgungskasse zum Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 450.000 Euro wurden in das Rechnungsjahr 2007 verschoben.

Der Rücklage konnten wir erfreulicherweise zum Jahresende einen Betrag von rund 486.000 Euro zuführen. Der ursprüngliche Bestand der allgemeinen Rücklage zu Beginn des Rechnungsjahres betrug mehr als 5,3 Millionen und hat sich nun auf 5,8 Millionen Euro erhöht. Das liegt – wie bereits ausgeführt – insbesondere daran, dass wir den Wechsel zum Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg verschoben haben.

Der bereinigte Stand der Rücklage würde sich demnach auf 5,3 Millionen Euro belaufen. Die in der Haushalts- und Kassenordnung geforderte Mindestrücklage beträgt 2,1 Millionen Euro.

Noch ein letztes Wort zum Schuldenstand: Der belief sich zum 31. Dezember 2006 nur noch auf 4.476 Euro. Und – und mit dieser guten Nachricht möchte ich schließen – die Handwerkskammer Reutlingen ist seit dem 1. Juni 2007, nachdem die letzte Rate gezahlt wurde, schuldenfrei.